

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortsbezirke
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.50.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pfg.



Verlagspreis
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einzelne Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Sonntags-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

==== Sonntags-Anzeiger und Familien-Zeitung für die Bewohner des Schwarzwaldes. ====

Nr. 42.	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Samstag, den 19. Februar.	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1910
---------	------------------------------	---------------------------	----------------------------------	------

Wochen-Rundschau.

Ein Wahlkompromiß.

Die Tatsache, daß die Deutsche Partei und die Volkspartei in Ludwigsburg für die bevorstehende Landtagsersatzwahl einen gemeinsamen Kandidaten in der Person des Herrn Hoffmann aufgestellt haben, wird in der Parteipresse vielfach erörtert. Daß das auf der Rechten wie auf der Linken der beiden Parteien nicht eben freundlich und nicht eben rücksichtsvoll geschieht, braucht nicht erst hervorgehoben zu werden. Einmal sieht man begreiflicherweise ein Zusammengehen der beiden Gruppen des Liberalismus überhaupt nicht gern, weil man dadurch eine Benachteiligung der eigenen Parteiinteressen befürchten muß, und sodann hat man bei der Sozialdemokratie noch einen besonderen Grund, nämlich den, daß die gemeinschaftliche Kandidatur der Deutschen und der Volkspartei der Sozialdemokratie jede Hoffnung nimmt, etwa das Mandat zu erringen. Bei den Bemühungen, der Volkspartei Gift einzuträufeln, wird behauptet, der Kandidat, Reichthaler Hoffmann, sei eigentlich ein Nationalliberaler oder stehe der Deutschen Partei doch sehr nahe, und sein Zugeständnis, im Falle der Wahl in der Kammer „wild“ bleiben zu wollen, habe lediglich den Zweck, den Verzicht der Volkspartei auf das Ludwigsburger Mandat weniger unheimlich erscheinen zu lassen. Auch redet man davon, daß zwischen der Ludwigsburger und der Freudenstädter Wahl, wo die Volkspartei das Mandat zu verteidigen hat, eine Verbindung, oder wie man es im österreichischen Parlamentsdeutsch nennt: ein „Junctim“ hergestellt worden sei, dergestalt, daß die Deutsche Partei in Freudenstadt der Volkspartei das Mandat nicht ernstlich streitig mache. Es genügt, diese Ausstellungen zu verzeichnen. Sich mit ihnen weiter auseinanderzusetzen, ist nicht nötig. Nur so viel mag im allgemeinen gesagt sein, daß uns die Verständigung zwischen der Volkspartei und der Deutschen Partei im Zusammenhang mit der parteipolitischen Lage eine nicht unerhebliche Bedeutung zu haben scheint. Nichts ist sonst schwieriger, als eine Einigung über Mandatsfragen. Wenn das hier verhältnismäßig leicht möglich gewesen ist, so darf das als ein Symptom dafür gewertet werden, daß die reinen Mandatsinteressen dem bedeutsamen politischen Gedanken der Annäherung und des Zusammengehens des gesamten Liberalismus untergeordnet worden sind.

Um das preussische Wahlrecht.

Die politischen Begebenheiten der letzten Berichtswoche sind völlig von der Frage der preussischen Wahlreform beherrscht worden. Am Donnerstag voriger Woche wurde im preussischen Abgeordnetenhaus die erste Beratung der Wahlrechtsvorlage aufgenommen und nach drei Sitzungen wurde sie zu Ende geführt. Nun hat die Kommission, an die der Gesetzentwurf überwiesen worden ist, sich mit der Durchberatung im Einzelnen zu befassen. Was dabei herauskommen wird, ist völlig ungewiß, wie überhaupt das ganze Schicksal der Vorlage. So viel ist allerdings gewiß, daß, wenn sie überhaupt zustande kommen wird, dies nicht ohne mancherlei Änderungen geschehen wird. Die „Bildungsmerkmale“ der Regierungsvorlage mit ihrer wunderlichen und erbitternden Bevorzugung

der Examinierten und der Militäranwärter haben beispielsweise so entschiedene Kritik auf allen Seiten erfahren, auch auf der konservativen, daß sie in dieser Weise als abgetan gelten können. Wohl gemerkt in dieser Art: man wird versuchen, das Aufsteigen in höhere Wählerklassen anderweitig zu regeln. Bei der Dreiklassenwahl wird es bleiben, denn dafür ist eine Mehrheit vorhanden, ganz abgesehen davon, daß die Regierung daran unter allen Umständen festhält. In der Kommission ist die Einführung der gleichen Wahl bereits mit 15 gegen 11 Stimmen bei zwei Fehlenden abgelehnt worden. Dagegen hat sich für die geheime Wahl eine Mehrheit von 15 gegen 13 Stimmen gefunden. Gerade die Frage der Ersetzung der öffentlichen durch die geheime Wahl bildet den Angelpunkt der ganzen Reform. Das Zentrum und die gesamte Linke, auch ein Teil der Freikonservativen und sogar ein paar Deutschkonservative sind dafür; auf der anderen Seite wird die geheime Wahl von der Rechten heftig bekämpft, und auch die Regierung will davon, wie durch die Reden ihrer Vertreter im preussischen Abgeordnetenhaus bestätigt worden ist, nichts wissen. Der Widerstand der Regierung klingt einseitigen sehr entschieden, aber die Erfahrungen bei der Finanzreform haben gelehrt, daß man selbst die einschiedenen Regierungserklärungen mit einiger Vorsicht aufnehmen darf. Indessen hat es keinen Wert, hier Betrachtungen über das weitere Schicksal der preussischen Wahlreform anzustellen. Man wird ja sehen. Wichtiger ist für den Augenblick, daß die Wahlrechtsdebatte im preussischen Abgeordnetenhaus wenigstens Klarheit darüber gebracht hat, was Geistes Kind der Reichsanzler und Ministerpräsident v. Bethmann-Hollweg ist und welchen politischen Kurs er steuert. Er war zur Zeit des Fürsten Bülow ein ausgesprochener Bloadminister und man glaubte anfangs, er werde politisch frei genug in seinen Anschauungen sein, um dem Liberalismus die Geltung nicht zu wehren, auf die er Anspruch hat. Es zeigt sich indessen, daß Bethmann-Hollweg in seinem Fühlen und Denken durchaus konservativ ist u. daß er unbedacht dessen sich keineswegs freigemacht hat von dem etwas engen Geist des konservativen preussischen Beamtentums. Die Hoffnungen, daß er als Staatsmann möglicherweise neue Wege weisen werde, hat seine Rede, mit der er die Beratung der Wahlreform einleitete, völlig herabgestimmt. Die Rede hat gezeigt, daß das Regime Bethmann-Hollweg konservativ-bureaucratisch ist und sonst nichts. Von allen Kanzlern, die das Deutsche Reich bisher gehabt hat, ist er am ausgesprochensten rechts gerichtet.

Sozialdemokratische Wahlrechtsforderungen.

Die Sozialdemokratie meint, den staatlichen Organismus Preußens durch Massendemonstrationen umkrempeln zu können. Das ist freilich eine große Täuschung. In Preußen sind die Regierung und die maßgebenden Parteien nicht so zart besaitet, daß sie sich durch derartiges Furcht einflößen lassen. Außerdem giebt es, das weiß auch die Sozialdemokratie, Machtmittel, gegen die einfach nichts zu machen ist. Es giebt Kreise, denen es gar nicht einmal unerwünscht wäre, wenn sich die Sozialdemokraten daran Beulen stoßen würden. Aber das hält die Sozialdemokratie nicht von ihrer Protestbewegung ab. Am letzten Sonntag haben in ganz Preußen in den Städten Massenversammlungen stattgefunden,

an die sich programmäßig Straßendemonstrationen schließen sollten. Im allgemeinen ist das glimpflich abgegangen, da die Kundgeber darauf bedacht waren, Störungen zu vermeiden. Aber in verschiedenen Städten hat es doch schlimme Zusammenstöße gegeben. Ueberall waren umfassende polizeiliche Vorkehrungen getroffen und da die Polizei energisch vorging und dabei nicht überall die notwendige Selbstbeherrschung behielt, wo sie sich einer lauten Menge gegenüber befand, so kam es zu allerhand Zwischenfällen. Das heißt, die Polizei zog blank und hieb auf die Menge ein, und aus der Menge wurde manchmal Widerstand geleistet. Es gab zahlreiche Verletzungen, meist allerdings leichterer Art, aber auch etliche schwere. Besonders schlimm war es in Halle an der Saale, Königsberg i. Pr., auch in Frankfurt a. M., Duisburg, Essen. In Berlin selbst ging es verhältnismäßig gut ab. Nur in Rixdorf gab es ernstere Zusammenstöße. Der Berliner Polizeipräsident hatte eine Warnung vor Straßendemonstrationen erlassen, die in einem geradezu hahnenbüchenschroffen Ton gehalten war. Immerhin beobachtete die Polizei doch mehr Geduld, als nach dieser Kundgebung erwartet werden mußte. Die gesamte Berliner Garnison war in den Kasernen in Bereitschaft, aber Militär brauchte nicht in Aktion zu treten.

Regierung und Parteien in Preußen.

Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde am Montag über eine Interpellation der Nationalliberalen wegen des Vorgehens der preussischen Behörden gegen nationalliberale Beamte verhandelt. In einem Wahlkreise der Provinz Posen war nämlich bei einer Ersatzwahl ein nationalliberaler Kandidat aufgestellt worden, und eine Anzahl von Beamten hatte sich erlaubt, für diese Kandidatur einzutreten und sich dem nationalliberalen Wahlverein anzuschließen. Da nun aber ein konservativer Kandidat vorhanden war, so wurde das bei den preussischen Regierungsbehörden unliebsam bemerkt, und man machte den betreffenden Beamten Vorhaltungen; und der Oberpräsident der Provinz Posen beteiligte sich daran höchstselbst. Etliche Beamte wurden im Verlauf auf andere Posten versetzt, und zwar im Interesse des Dienstes, wie der technische Ausdruck lautet. Die nationalliberale Partei erblickt indessen darin eine unzulässige Einmischung der Behörden und eine Kränkung und man kann ihr darin wirklich nicht unrecht geben. Von der Regierung wurde in Beantwortung der Interpellation in Abrede gestellt, daß es sich um Maßregelungen und um ein Vorgehen gegen die nationalliberale Partei im Interesse der Konservativen handle. Die Einwirkungen der Behörden hätten lediglich den Zweck gehabt, eine Zerspaltung der Deutschen gegenüber dem Polentum zu verhüten, und das sei durchaus in der Ordnung. Nun ist gewiß eine Zusammenfassung der Deutschen in der Ostmark durchaus geboten; aber wenn diese Zusammenfassung von den Behörden lediglich so verstanden wird, daß die anderen Parteien gehalten sein sollen, in jedem Falle einfach die Konservativen zu unterstützen, so liegt darin doch eine Parteinahme und eine unzulässige Einmischung. Herr v. Bethmann-Hollweg behauptet zwar unentwegt, die Regierung nehme nicht für die Konservativen Partei.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag hat in dieser Berichtswoche die Beratung des Militäretats zu Ende geführt. Es sind dabei zahlreiche Einzelwünsche vorgebracht worden, so zahlreiche, daß es unmöglich ist, sie aufzuzählen. Gelegentlich ist die Erörterung recht lebhaft geworden. Namentlich gab es eine eingehende Erörterung über die Bevorzugung des Adels. Der Kriegsminister bleibt dabei, daß es so etwas nicht gibt, und er läßt sich darin durch alle Nachweise nicht irre machen. Sein Vorgänger, Herr v. Einem, war darin freier und zugänglicher. Ueberhaupt ist General v. Heeringen eine Nuance rücksichtlicher, wenn man so sagen darf. Das zeigte sich auch bei seinen Äußerungen über die Frage der Wahl von Juden zu Reserveoffizieren. Er betonte sehr nachdrücklich die Freiheit der Offizierskorps bei der Wahl und sprach davon, daß es dabei auch darauf ankomme, ob die Betreffenden Autorität vor der Front besitzen. Eine glückliche Wendung war das gerade nicht. Glücklich war der Kriegsminister auch nicht in seinen Erläuterungen über den Eid der Soldaten, wobei er ein Beispiel aus der Geschichte Kirchensens gebrauchte, was ihn dann in schwere Auseinandersetzungen mit der Sozialdemokratie verwickelte. Im übrigen war der Reichstag recht kritisch gestimmt, und er ließ es sich namentlich angelegen sein, den Grundsatz der Sparsamkeit diesmal mit einer gewissen Rücksichtslosigkeit zur Geltung zu bringen. So wurden die verlangten Pferdegelber abgelehnt, obgleich der Kriegsminister sehr lebhaft für die vorgeschlagene Neuordnung eintrat. Seit langer Zeit schon werden die Pferdeationen angefochten, die auch dann gezahlt werden, wenn die Pferde nicht gehalten werden. Nach dem Vorschlag der Regierung sollten nun zwar diese Aationen abgeschafft, aber durch besondere Gebühnisse ersetzt werden. Das Ergebnis wäre nach den Vorschlägen eine Mehrausgabe von ein paar Millionen gewesen. So hatte es aber der Reichstag nicht gemeint, und so strich er kurzerhand diese Forderung. Nach dem Militäretat ging der Reichstag an die Beratung des Kaligesehtentwurfs, der den Absatz des Kalis unter Staatsaufsicht stellen will, namentlich auch, um die Verschleuderung dieser wertvollen Düngersalze an das Ausland zu verhindern. Das Ziel ist gut, aber die Art und Weise der vorgeschlagenen Regelung begegnet starken Einwänden.

Landesnachrichten.

* Neuenbürg, 19. Febr. Die Wirtschaft von Aug. Müller hier wurde um den Preis von 27 000 Mark an Friedr. Kirn, Metzger von Göttingen verkauft. Die Uebernahme erfolgt am 1. Juni.

|| Sondorf, OÄ. Herrenberg, 18. Febr. Der 20jährige Sohn des Landwirts Joh. Philipp Kaufmann fiel vor etwa 14 Tagen infolge Ausgleitens vor seinem elterlichen Haus und zog sich eine

unbedeutende Wunde am Kopfe zu. Vor einigen Tagen trat Starckrampe ein, das dem jungen Leben gestern früh ein schnelles Ende bereitete. Er war ruhig, fleißig und allgemein beliebt.

|| Tübingen, 18. Febr. In der staatswissenschaftlichen Fakultät promovierte zum Dr. Fräulein Helene Deutsch aus Wien mit einer Arbeit über die Entwicklung der Seidenindustrie in Oesterreich. Die Dame war vor ihrem Studium einige Jahre in Konfektionswerkstätten und als Verkäuferin tätig.

|| Stuttgart, 18. Febr. (Erdbeben.) Von den Instrumenten der Hohenheimer Erdbebenwarte wurde heute früh um sechs Uhr dreizehn Minuten sieben Sekunden ein mittelstarkes Erdbeben aufgezeichnet. Der Herd liegt in einer Entfernung von etwa 1800 Kilometer, also wahrscheinlich auf europäischem Gebiet.

|| Stuttgart, 18. Febr. Aus Anlaß der nächsten Sonntag bei Baiersbronn stattfindenden Einweihung des neuen Sprunghügels für Schläufer wird von der Generaldirektion der Staatseisenbahnen ein Extrazug mit Wagen vierter Klasse dorthin ausgeführt. Abfahrt in Stuttgart 6.30, Ankunft in Baiersbronn um 9.36 Uhr vormittags. Der Zug fährt um 6.50 von Baiersbronn nach Stuttgart zurück, wo er um 9.30 Uhr eintrifft.

|| Ludwigsburg, 18. Febr. Gestern abend fand die Bildung eines aus allen Kreisen der Stadt und ihrer Vororte zusammengesetzten erweiterten Wahlkomitees für die Kandidatur Hoffmeister statt. Die Aufnahme der Kandidatur ist, wie man bei dieser Gelegenheit erfuhr, eine sehr günstige.

* Oberriegingen, OÄ. Balingen, 16. Febr. Bei der gestrigen Ortsvorsteherwahl wurde Assistent Seher gewählt.

|| Schmidhausen, OÄ. Warbach, 18. Febr. Bei der vorgestrigen Wahl wurde Christian Fink aus Mundelsheim, Assistent und stellvertretender Kontrolleur an der städtischen Sparkasse in Stuttgart, mit 52 Stimmen zum Ortsvorsteher gewählt.

|| Balzhof, OÄ. Nürtingen, 18. Febr. In letzter Nacht brannte es hier an zwei Stellen. Die beiden Anwesen des Bauern Hartleb und des Johannes Zehler mit der Schener und einer besonders stehenden kleinen Schener wurden ein Raub der Flammen.

* In Frankfurt a. M. ist es am Donnerstag abend im Anschluß an sozialdemokratische Protestversammlungen wieder zu blutigen Wahlrechtskrawallen gekommen. Hierbei wurden mehr als 20 Schuppleute und Kommissare verletzt, zum Teil durch Stacheldraht, zum Teil durch Flaschen und Glascherden, die aus den Häusern heruntergeworfen wurden. Im ganzen wurden sieben Personen verhaftet, darunter der Leiter des Demonstrationzuges. Die Unruhen dauerten bis 2 Uhr nachts.

* Frankfurt a. M., 18. Febr. Der Kronprinz von Griechenland ist heute mit unbekanntem Reiseziel von hier abgereist. Gerüchtweise verlau-

tet, daß König Georg seine Söhne zu einem Familienrat zusammenberufen hat.

* Berlin, 18. Febr. In seiner heutigen Sitzung beschloß der Magistrat, dem gestern gefaßten Beschluß der Stadtverordnetenversammlung beizutreten und eine Petition an das Abgeordnetenhaus auszuarbeiten, in der vom Standpunkt der Berliner Verhältnisse eine Aenderung der Wahlrechtsvorlage beantragt wird.

* Dortmund, 18. Febr. Das Schöffengericht in Hamm hatte am 7. Dezember v. J. den Redakteur des „Simplizissimus“, Franz Caspar Gulbransson, wegen Beleidigung der Bechenverwaltung Radbod zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Gulbransson hatte dagegen Berufung eingelegt. Das Landgericht Dortmund hob das vorinstanzliche Urteil auf und erkannte auf 1500 Mark Geldstrafe.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. Februar.

Der Reichstag lehnte heute zunächst den Zuzugantrag der Sozialdemokraten zu dem Toleranzantrag des Zentrums mit 233 gegen 89 Stimmen ab. Des Weiteren wurde in namentlicher Abstimmung der Zentrumsantrag selbst mit 160 gegen 150 Stimmen, bei 8 Stimmenthaltungen abgelehnt. Auf der Tagesordnung stand sodann die sozialdemokratische Interpellation betr. die von dem Reichskanzler am 10. Februar im preussischen Abgeordnetenhaus gemachten Ausführungen, die das Reichstagswahlrecht herabzusetzen oder zu bedrohen geeignet seien. Staatssekretär Delbrück erklärte, der Reichskanzler werde die Interpellation morgen beantworten. Das Haus kam dann zur zweiten Lesung des Stats des Reichsamts des Innern. Hierzu liegen 38 Anträge und Resolutionen vor.

Ausländisches.

|| Aueca, 18. Febr. Heute früh fand hier ein heftiges, vertikales Erdbeben statt, das vierzehn Sekunden dauerte. Die Spitze des Minarets fiel um und zerstörte die Kuppel der Moschee. Viele Mauern stürzten ein und Gebäude wurden beschädigt. Meldungen von Schäden trafen auch aus der Umgegend ein. In Baripatro wurden sechs Einwohner unter den Trümmern ihres Hauses verschüttet. Man arbeitet gegenwärtig an ihrer Rettung.

* Kairo, Illinois, 18. Febr. Hier ist es zwischen Beamten des Scheriffs und niederem Volk zu einem Straßenkampf gekommen, bei dem ein Weiber getötet und mehrere andere schwer verwundet wurden.

* Konstantinopel, 18. Februar. Hier ist ein Athener Telegramm eingetroffen, wonach die griechische Flotte heute nacht meuternd den Piräus verlassen habe. Thyraldos befindet sich an Bord eines Kriegsschiffes.

Verantwortlicher Redakteur: E. Lauf, Altensteig.

Die Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs

wird am Freitag, den 25. Februar 1910

in herkömmlicher Weise begangen mit Festzug vom Rathaus zur Kirche, Festgottesdienst um 11 Uhr, Festessen um 12 1/2 Uhr im Gasthaus zum Waldhorn.

Zu zahlreicher Beteiligung an dem Fest und zur Bekräftigung der Häuser wird die Einwohnerschaft hiemit eingeladen.

Altensteig, den 19. Februar 1910.

Kameralverwalter: Stadtpfarrer: Stadtschultheiß: Fromlet. Haug. Welker.

Mießner's Thee

Vorzüglich im Geschmack, billig im Gebrauch. Das Pfund von M. 2.60 ex, 100 Gramm ab 55 Pfg. bei C. hr. Burgard jr.

Besenfeld.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich folgende Gegenstände: 2 neue

Nähmaschinen

mit Tiefchnittbalken System Cornil

1 neue Nähmaschine

(Einspanner mit Lannen

1 neue Nähmaschine Einspanner mit Weichsel, 2 neue Sabelheuwender, 1 neuen Heurechen, 2 m Schmitzschleifsteine mit Einspannvorrichtung zum Nähmaschinenmesser schleifen

Ferner verkaufe ich:

1 neuen Amboss mit zwei Hörner, 1 Schraubstock, 1 gebrauchte Gasfluppe, 1 Rohrabschneider, 1 Rohrzange, 1 Rohrschraubenschlüssel und verschiedener Handwerkszeug, 1 neuen Schreibpult.

Fr. Klumpp.



Die rechnende Hausfrau

will ein tägliches Getränk für die Familie haben, das erstens billig, zweitens aber auch ganz unschädlich und wohlschmeckend ist. Kathreiners Malzkaffee ist erstaunlich ausgiebig und billig, enthält keinen einzigen schädlichen Bestandteil und hat aromatischen Wohlgeschmack.

Durchlöcherter Kochgeschirre, auch Glas und Porzellan repariert man mit ca. 2 Pfg. Unkosten dauerhaft und gebrauchsfähig mit

Almadol.

Preis per Beutel 35 Pfg. Allein zu haben bei R. Penzler sen., Altensteig.

Heu

Birka 32 Ztr. gutes ewig flecken und 38 bis 40 Ztr. Wiesenheu hat zu verkaufen Martin Koch Nagold.



Reinhold Gayer Altensteig

empfeht in reichhaltiger Auswahl

Aussteuer-Artikel

Damaste, Satin broché, Satin Augusta, Bettzeuge

Leinen, Halbleinen, Mako- u. Baumwolltücher

80, 150, 160, 180 und 200 cm. breit

Tisch- u. Handtuchzeuge.

Bettbarchente, Unterbett- u. Flaumdrille

nur wirklich ächte Farben

Bettfedern u. Flaum

Anfertigung von Betten u. Bettstücken sorgfältig, prompt u. sachgemäß.

Wolldecken, Bettüberwürfe, Bettvorlagen, Tischdecken.

Altensteig.

Am Donnerstag, den 24. Februar (Matthiasfeiertag) von vormittags 10 Uhr an verkaufe ich gegen bar folgende Gegenstände:

1 Einspänner-Chaischen, 1 Fuhrschlitten mit 30 Btr. Tragkraft, 1 Handschlitten, 1 Letterwagen mit 30 Btr. Tragkraft, 1 Pferde- und 1 Chaisengeschirr, sowie sonstige Gegenstände für den Fuhrwerksbetrieb. Ferner 12 neue Bierfässer, 30 bis 40 Btr. haltend, 6 gebrauchte Bierfässer, 1 Ahselhahnen, 120 Bierflaschen, 6 neue Bierkisten, 1 Sacklarren und andere Brauerartikel.

1 Grammophon mit 20 Platten.

1 erstklassigen Rattensänger (Rassenrein).
Liebhaber ladet ein

Saif z. Blume.

Altensteig.

la. Allg. Limburgerkäse

1/4 1/2 3/4 reif zu 38, 40, 42 Pfg.

ft. vollfette Stangenkäse

1/2-durchreif zu 40, 42, 44 Pfg.
in Kisten von 30, 40, 50 Pfund
bei 10 Pfd. Abnahme je 2 Pfg. höher

empfeht:

Chr. Burghard jr.

Für

Bäckermeister!

Zu Klamezwecken ist altrenommierte Badofen-Fabrik erbüdig, einem hiesigen Bäckermeister einen

Badofen oder Aretmaschine

bedeutend unter Normalpreis zu erstellen. Als Gegenleistung wird lediglich verlangt, Interessenten die Beschäftigung zu gestatten, wofür eventl. Provision vergütet wird.

La. Referenzen. Langjährige Garantie.

Anfragen unter C. 1532 befördert die Exped. d. Bl.

Altensteig.

Schnittzeichnen- und Zuschneide-Lehrkurs

Zeige hiermit erg. an, daß am Mont. d. 21. Feb. wieder ein

Kurs

beginnt im Schnittzeichnen, Zuschneiden u. Anfertigen von Damen- u. Kinderkleidern, Kostüme, Jacketts u. Mäntel, sowie Weißzeug aller Art. Jede Dame kann in dem Kurs für sich und andere Personen Kleider anfertigen.

Anfängerinnen bilden sich bei mir in kurzer Zeit zu tüchtigen, selbstkleidermacherinnen aus. Viele Zeugnisse zu Diensten.

Auch Abends Unterricht.

Um freundl. Zuspruch bittet

Kath. Tafel

bei G. Moser, Bahnhofstr.

Altensteig.

Fleischhackmaschinen



empfeht in verschiedenen Größen billigt

Paul Beck.

Resten

und zurückgesetzte Coupons von Herren- und Knaben-Anzugstoffen in allen Längen enorm billig! Verlangen Sie durch Postkarte sof. Restmuster. Tuchfab. Lehmann & Schm. Spremberg, Postfach 59.

Bezirks-Obstbau-Verein Nagold.

Am 24. d. Mts., mittags 2 1/2 Uhr

findet in Rothfelden im Gasthaus z. Krone die jährliche

Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Rechenschaftsbericht des Ausschusses.
2. Ablegung der Jahresrechnung.
3. Vortrag des Herrn Lehrer Grieb Effringen über Obstverwertung wie sie Jahrgänge mit reichen Erträgen lehren.
4. Bericht von demselben über den Obstbautag in Tübingen am 12. Septbr. v. Js.
5. Bericht über die Generalversammlung des württ. Obstbauvereins am 2. Febr. in Stuttgart.

Wir laden unsere Vereinsmitglieder und sonstige Freunde des Obstbaues zum Besuch höflichst ein.

Der Aussch.:

Altensteig.

Ein in bester Lage der Stadt gelegenes zweistöckiges

Wohnhaus

mit Hofraum, das sich besonders für ein Geschäftshaus eignet, steht dem Verkauf aus, wer? — sagt die Exped. d. Bl.

Ebhausen.

Pferd-, Vieh- und Fahrnis-Versteigerung.

Im Gasthaus z. Krone findet

Mittwoch, den 23. ds. Mts.

von vormittags 10 Uhr an

eine Fahrnis-Versteigerung statt, wobei vorkommt:

1 gutes Zugpferd, braun

2 schöne junge Kühe

1 schöne neumelkende Kuh

4 „ Rinder



ein größeres Quantum Heu und Stroh, gedroschene Früchte, verschiedenes Fuhrgeschirr, 1 Chaise, Wägen, Pflüge und Eggen, Schlitten, 1 Dreschmaschine, 1 Göppel, 1 Futterschneidmaschine, 1 Mähmaschine, verschiedenes Feld- und Handgeschirr durch alle Rubriken.

Liebhaber sind freundlich eingeladen vom

Gutskäufer.

Altensteig.

Bringe am kommenden Montag einen großen Transport

extragroße

Bayerische Schweine



im Gasthaus z. Storch zum Verkauf.

Billigste Preise. — Sorgfältig bis Martini.

Heinrich Ott

Schweinegroßhandlung Niederlustadt.

Persil

gibt blendend weiße Wäsche, ersetzt die Rasenbleiche und spart Zeit, Arbeit und Geld! Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf, auch der seit 34 Jahren weltbekanntesten

Henkel's Bleich-Soda



Gustav Wucherer, Altensteig

Zur Konfirmation | Auf Frühjahr

empfehle ich billigst

Schwarze Kleiderstoffe

Mohair, Satin, Cheviot etc.
Meter Mk. 1.40 Mk. 1.50 Mk. 1.70 etc.

Anzugstoffe für Knaben
in schwarz, dunkelblau, meliert

Einfarbige, melierte und Mode-Kleiderstoffe

für jeden Geschmack

Weisse Kleiderstoffe
Crêpe, Cheviot, Diagonal, Cachemiere

Schürzen :: Unterröcke :: Korsetten
Glacé- u. Trikohandschuhe — Gürtel

Hemden, Kragen, Manschetten
Vorhemden, Kravatten, Taschentücher

Holzhaue-Werkzeuge



Äxte und Beile
in vielen Größen
Schrotäxte, Scheiden
Schindelmesser
ächte Wolf



Räpfeleisen
Reishappen
Handbeile mit Stiel
Wagnerbeile



Waldsägen
in großer Auswahl
Feilen aller Art
Zahnrichter
Sägenfeitzangen

alles von hervorragender Qualität mit weitgehendster Garantie zu haben bei

Karl Henssler senior, Jnh. Heinrich Henssler, Altensteig.

5500
not. begl. Zeugnisse v. Ärzten
und Privaten beweisen, daß

Kaisers Brust-Karamellen

mit den drei Tannen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung
Katarch, Krampf- u. Keuch-
husten am besten beseitigen
Kaisers Brust-Extrakt
Flasche 50 Pfg.
weil feinstem Wald-Arzte,
Dafür Angebot, welche zuecht,
Weißes zu haben bei:
Fr. Staig in Altensteig, G.
Gutekunst u. Löwen in
Dallersbach, G. F. Heintzel
in Pfalzgrafenweiler.

Asthma

Atemnot

durch die so lästige Bronchial-
Katarche verursacht, sowie qualender
Husten, finden schnelle und sichere
Linderung durch Dr. Linden-
meyer's Salubronboné.
Zugleich ein gutes Magenmittel,
garantiert unschädlich. In Schachteln
à Mk. 1.— in der Apotheke in
Altensteig.

Altensteig.
Wein frisch sortiertes Lager in
Bukskin
Kammgarnstoffen
Cheviot
halbw. Bukskin
Halbtuch
engl. Leder
Hosenzeuge

Reste

zu
Konfirmanden- und
Knabenanzügen

geeignet, empfehle zu billigst ge-
stellten Preisen.

G. Frif.

Wie süß

sieht ein rosiges, jugendliches Antlitz
und ein reiner, jarter, schöner Geist.
Alles dies erzeugt:
Stedenpferd-Allennmilch-Seife
v. Bergmann v. Go., Fadenbeul
Preis à St. 50 Pfg., ferner macht der
Allennmilch-Cream Dada
rote und spröde Haut in einer Nacht
weiß u. sammetweich. Tube 50 Pfg. bei:
Apoth. Schlier, Johs. Kallenbach.

Altensteig.
Schillerlocken.
Meringuen
Mohrenköpfe
Windbeutel

mit Schlaghane gefüllt empfiehlt
jeden Sonntag, auf Bestellung auch
täglich

Feinbäckerei Gutekunst.

Au ähnlich Leidende!

Zeit sehr langer Zeit litt ich
an einem sehr schmerzhaften nervösen
Magenleiden, Schmerzen, Toben und
Brennen im Magen bis Brust und
Rücken sich ziehend und die leichtesten
Speisen brachten mir gr. Schmerzen,
sodas ich immer schwächer wurde.
Ich ließ keine Hilfe unverfucht, aber
alles vergeblich, bis ich, aufmerksam
gemacht durch eine Dankchrift einer
von ähnlichen Leiden geheilt. Frau,
mich an Herrn A. Pfister in Dres-
den, Oststr. Allee 2 wandte. Die mir
erteilten schriftlichen, leicht durchführ-
baren Anordnungen brachten schon
in den ersten Wochen große Linde-
rung und nach Verlauf der Kur von 6
Wochen war ich wieder ganz gesund
und habe seither — es sind jetzt 8
Jahre her — nie wieder etwas von
dem Leiden gespürt. Ich sage hier-
mit Herrn Pfister nochmals meinen
verbindlichsten Dank.

Jacob Krafft in Heidelberg
Große Mandelgasse 5.

Altensteig.
Wir suchen auf Ostern einige intelligente
Lehrlinge und Lehrlädchen

unter günstigen Bedingungen.

Silberwarenfabrik Luz & Weiß.

Gefuche nimmt entgegen

Geschäftsführer **Maisenbacher.**

Sparfam und doch gut kocht jede Hausfrau mit

MAGGI Würze. Anleitung liegt jedem
Originalfläschchen bei.
Bestens empfohlen von

C. W. Luz Nachf., Fritz Bühler jr.

Liegender Löwen-Tabak

Einhorn-Tabak

Ist nur dann echter
Böninger-Tabak, wenn das
Paket die Unterschrift trägt:
Arnold Böninger in Duisburg
am Rhein.

Altensteig.
Zirkel 25—30 Jtr. unterzeichnetes
**Klee, Ackerhen
und Oehmd**

hat zu verkaufen

Abrecht Birke, jr.

Spielberg.

Am Donnerstag, den 24.
Febr. (Matth. Feiertag)

**Hunde- und
Tauben-Börse**



(Auch Jagdhunde sind vertreten.)
Graf zum Löwen.

Fruchtpreise.

Altensteig-Stadt.

Schrammenzettel vom 16. Febr. 1910.

Neuer Dinkel	8 60	8 45	7 80
Gaber	7 40	7 36	7 80
Weste	9	8 48	8
Rüblfrucht	9	—	—
Wegen	11	—	—
Wegen	10	—	—
Welschkorn	10 50	—	—
Wonn	8 40	—	—

Wittualienpreise.

1 Pfd. Butter	100 Pfg.
2 Eier	16 Pfg.

Kirchliche Nachricht.

Sonntag, den 20. Febr. Evang.
Gottesdienst vorm. 1/10 Uhr.
Darauf Sonntagsschule. Um 1/2
Uhr Christenlehre mit den Söhnen.
Um 3 Uhr Bibelstunde im Saal.
Am Donnerstag um 1/10 Uhr
ist Bibelstunde im Saal. Am
Freitag, den 25. Febr. Königs-
Geburtstag, Gottesd. um 11 Uhr.
Opfer f. d. Wittwenkasse des württ.
Kriegerbundes.

Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, 20. Febr. vorm. 9 1/2 Uhr
Predigt, mitt. 12 Uhr Sonntagss-
chule, nachmittags 2 Uhr Jung-
frauenverein, abends 7 1/2 Uhr
Predigt.

Kath. Gottesdienst in Altensteig
Montag, den 21. Februar, vor-
mittags 1/10 Uhr. Jeden Freitag
abend, von 8 Uhr an, Betstunde.

Neue Walzenvollgatter

aus Vorrat in verschiedenen Größen
zum Selbstkostenpreis unter Garantie
zu verkaufen. Off. unter P. P. an
die Exp. ds. Bl.

Altensteig.

Ein ordentlicher

Junge

welcher Lust hat, das Schreiner-
handwerk gründlich zu erlernen,
findet nach Ostern gute Lehrstelle bei
Friedrich Schaible
Schreinermeister.

Malerlehrling.

Sohn geachteter Eltern, welcher
das Maler-Handwerk gründlich
erlernen will, nimmt unter den
günstigsten Bedingungen in die Lehre.

Friedr. Ackermann

Decorationsmaler

Söfen a. d. Enz.

Gärtnerlehrling.

Ein ordentlicher Junge, welcher
Lust hat die Gärtnerei gründlich
zu erlernen findet ohne Lehrgeld an-
genehme Stelle bei

Ph. Maft

Sandelsgärtner, Calw.

Mädchengesuch.

Ein jüngeres wirklich einfaches
Landmädchen, evang., gesund,
brav u. heimwehfrei findet mit guter
Empfehlung bleibenden, angenehmen
Dienst in kleinster Pensionärsfamilie
auf 1.—15. April.

Sekretär a. D. W. Walther

Stuttgart, Redarstr. 35a.

Gestorbene.

Magold: Caroline Günther, Bäcker's
Witwe, 84 J.
Calw: Wilhelm Schnauser, 64 J.
Stuttgart: Luise Arnold, geb. Luz,
Bauwerkmeisters Witwe.